

Für die unmittelbare Tätigkeit ergeben sich daraus verschiedene Schlußfolgerungen. Eine von ihnen ist, daß jede Betriebsgewerkschaftsleitung und jeder Vorstand des FDGB als Teil des Arbeitsplanes ein Programm für die ideologische Massenarbeit ausarbeiten sollte. Es muß gebührend berücksichtigen, daß über die aktive Rolle der Frau beim umfassenden Aufbau des Sozialismus unter den Bedingungen der technischen Revolution völlige Klarheit zu schaffen ist. Plan und Organisation der politisch-ideologischen Arbeit sollten auch stets die nationalen Aspekte unserer Arbeit nachweisen. Groß ist das Interesse von Frauen und Mädchen für den begonnenen Dialog zwischen SED und SPD. Ihre Fragen zum Briefwechsel und der Nachweis des Zusammenhanges ihrer eigenen Arbeit und der Erfüllung der nationalen Mission unserer Republik gehören jetzt zu den vordringlichen Zielen unserer gewerkschaftlichen ideologischen Arbeit.

In der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung setzen Partei, Regierung und Gewerkschaften ihre bewährte Politik fort, den Frauen und Mädchen höhere Verantwortung im Produktionsprozeß und bei der Leitung von Wirtschaft und Staat zu übertragen. Ein wesentliches Erfordernis ist dabei die Qualifizierung der Frauen und Mädchen. Vor den Gewerkschaften steht die Aufgabe, ihre Anstrengungen für die Gewinnung der Frauen und Mädchen für die vom Perspektivplan und ökonomischen Kriterien bestimmte

Qualifizierung zu verstärken, den erzieherischen Einfluß der Bildungseinrichtungen erhöhen zu helfen und eine vielseitige Hilfe für die Lernenden zu gewährleisten. Die Frauen und Mädchen erwarten einen noch wirksameren Einfluß auf die perspektivische Planung und Leitung der Aus- und Weiterbildung. Die Praxis lehrt, daß mit steigender Produktionserfahrung und dem Grad der Qualifikation auch die Teilnahme der Frauen und Mädchen an der sozialistischen Rationalisierung zunimmt, was unbedingt notwendig ist.

Obwohl Erfolge in der Qualifizierung unbestreitbar sind, gibt es echte Probleme, die noch gelöst werden müssen. Wiederholt machten Frauen und Mädchen darauf aufmerksam, daß Ausbildung und Einsatz oft keine organische Einheit bilden. Das trifft nicht selten Frauen, die eine abgeschlossene Hoch- oder Fachschulausbildung haben und die somit als qualifizierte Kader für mittlere und leitende Funktionen geeignet sind. Mangelnde Planung der Qualifizierung, nicht konsequente Interessenvertretung durch Gewerkschaftsfunktionäre und ideologische Hemmnisse sind in der Regel die Ursachen dafür. Die auf einem hohen Niveau stehende perspektivische Planung und Leitung der Qualifizierung, die schon vom Plan her festgelegte Einheit von Ausbildung und Einsatz und die Hilfe für die Lernenden ist ein Gradmesser dafür, wie die Werkdirektoren den Beschluß des Politbüros vom 15. Dezember 1964 erfüllen. Mit dem Betriebskollektivvertrag und



*Die Beherrschung der automatischen Technik verlangt großes Wissen und Können. Deswegen qualifiziert sich Waltraud Pilz aus dem VEB Wälzlagerwerk „Joseph Orlopp“, Berlin, zur Facharbeiterin für Qualitätskontrolle. Auf unserem Bild eicht sie ein Steuergerät für einen Geräuschprüfautomaten.*

Foto:Zentralbild